



Das Hick-Hack um eine mögliche Umbenennung des Petersenplatzes geht in die nächste Runde. Am Mittwoch soll der Jenaer Stadtrat über einen Vorschlag von Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter abstimmen, der die Umbenennung des Petersenplatzes in „Neuer Jenaplan“ vorsieht.

Doch so einfach ist die Sache nicht. Formal gesehen darf nicht der OB, sondern der Kulturausschuss Namens-Vorschläge für eine mögliche Umbenennung unterbreiten. So streiten sich also nun die Kommunalpolitiker, wie vorzugehen sei. Die CDU kündigte an, ihre Stadtratsfraktion werde geschlossen gegen Dr. Schröters Antrag stimmen, die Linke und die FDP fordern, den Kulturausschuss nicht zu missachten und das laut Kommunalgesetzgebung übliche Procedere einzuhalten. Am besten wäre es, Jenas Stadtoberhaupt ziehe seinen Antrag zurück.

Wobei die CDU-Stadtratsfraktion weiter denkt: Für sie ist es von Interesse, wenn man sich "fernab von allen Diskussionen zur Umbenennung des Platzes auch Gedanken um eine attraktive Gestaltung des Platzes machen würde", so der Vorsitzende der CDU-Fraktion Benjamin Koppe. Eine entsprechende Anfrage soll im Rahmen der Stadtratssitzung an den Oberbürgermeister gerichtet werden.



Und wie denken Jenas Bürger über das Hin-und-Her in Sachen Petersenplatz? Im Rahmen einer Umfrage auf jenanews.de nahmen innerhalb einer Woche 884 Leser teil, von denen sich 539 gegen eine Umbenennung des Petersenplatzes aussprachen (61 Prozent). 345 Leser votierten für eine Umbenennung (39 Prozent).

Auch wenn die Umfrage keinen repräsentativen Charakter trägt, scheint es sich abzuzeichnen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger Jenas nicht darauf einrichten möchten, künftig im 20-Jahres-Rhythmus die Namensschilder ihrer Straßen und Plätze zu tauschen.

Text: Jens Mende